

Deutsch-russischer Dialog

Eine Initiative des Jungen Ensembles Berlin | Sinfonieorchester e. V., des EuropaChores e. V. (Berlin), des Chores des Rimsky-Korsakow-Konservatoriums Sankt Petersburg und der Hochschule für Musik Freiburg.

Die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland reichen Jahrhunderte zurück und blieben auch in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Konflikte bestehen. Schon Zar Peter der Große holte im 17. Jahrhundert deutsche Wissenschaftler und Fachkräfte nach Russland, um seine Reformpläne zu verwirklichen, später förderte die deutschstämmige Kaiserin Katharina II. in Russland den Austausch von Wissenschaft und Kultur. Bis heute lässt sich der Einfluss russischer Kunst, Literatur und Architektur auf das deutsche Kulturleben im 20. Jahrhundert vor allem in Berlin erkennen.

An die lange Tradition der deutsch-russischen Beziehungen anknüpfend, kooperiert das Junge Ensemble Berlin | Sinfonieorchester e. V. im Jahr 2019 mit dem Chor der Hochschule für Musik Freiburg, dem Europa-Chor e. V. und dem Chor des Rimsky-Korsakow-Konservatoriums Sankt Petersburg und führt (Chor)sinfonische Werke von Tschaikowsky, Schumann, Brahms und Strawinsky, also von russischen und deutschen Komponisten, in beiden Ländern auf.

Zum ersten Konzert am 13. Januar 2019 reisten der Sankt Petersburger und der Freiburger Chor nach Berlin, um mit dem Berliner EuropaChor und dem Sinfonieorchester des Jungen Ensembles Berlin im Großen Saal der Berliner Philharmonie aufzutreten. Zu Ostern 2019 reisen nun die deutschen Ensembles zum Gegenbesuch nach Sankt Petersburg und geben dort mit dem Sankt Petersburger Chor am 24. April 2019 im renommierten Konzertsaal „Kapella“ ein gemeinsames Konzert.

Die Konzerte in Berlin und St. Petersburg stehen unter der Leitung von Michael Riedel, Dirigent des Jungen Ensemble Berlin | Sinfonieorchesters, und Prof Frank Markowitsch, Leiter des EuropaChors und des Freiburger Hochschulchors. Beide Dirigenten sind durch langjährige musikalische Zusammenarbeit eng verbunden. Die Einstudierung des Sankt Petersburger Chors obliegt Prof. Walerij Uspenskij vom Rimsky-Korsakow-Konservatorium Sankt Petersburg. Für das Konzert in Berlin hatte Frau Elke Büdenbender, die Ehefrau des Bundespräsidenten Dr. Frank Walter Steinmeier die Schirmherrschaft übernommen.

Beide Konzertsäle symbolisieren den Wunsch der Initiatoren, in Zeiten politischer Spannungen durch die universelle Sprache der Musik und den persönlichen Kontakt der jungen Musikerinnen und Musiker die binationale Verständigung zu fördern: Die Berliner Philharmonie ist durch Standort und Baugeschichte, unweit vom Verlauf der Berliner Mauer als Geste gegen den Nationalsozialismus errichtet, aufs engste mit der deutschen Geschichte verbunden und heute einer der wichtigsten Konzertsäle Deutschlands. Die Kapella, die im Zentrum der als „Fenster nach Europa“ gegründeten Stadt Sankt Petersburg gelegen ist, ist Heimat des ältesten, 1479 auf Anweisung von Zar Iwan III. gegründeten Staatschors und damit gleichsam das Herz der berühmten russischen Chortradition.

Über die intensiven Proben- und Konzertbegegnungen hinaus wird das Projekt weitreichende persönliche und institutionelle Kontakte ermöglichen: Um den persönlichen Austausch zu fördern, waren die Sängerinnen und Sänger aus Sankt Petersburg privat bei Berliner Gastfamilien untergebracht. Die musikalische Zusammenarbeit in Berlin und Sankt Petersburg begleitet außerdem ein reichhaltiges kulturelles Rahmenprogramm.

Die institutionelle Zusammenarbeit wird über die Konzertreihe hinaus durch eine langfristige Partnerschaft der beiden Hochschulen in Sankt Petersburg und Freiburg verstetigt. Auftakt dieser deutsch-russischen Kooperation ist ein gemeinsames Konzert der Vokalensembles und dem Freiburger Hochschulorchester mit demselben deutsch-russischen Programm am 29. Juni 2019 in der Freiburger Musikhochschule.